

## Falschen Schönheitsidealen auf der Spur

Neun Mädchen bei Nordhorner Workshop zum Weltmädchentag



Der Profi rückte die Mädchen im NINO-Hochbau ins richtige Licht.

Von Carolina Schüttert

14.10.2013, 17:00 Uhr

**Models sehen immer perfekt aus? Dass hinter so manchem Modefoto jede Menge Technik steckt, haben neun Nordhorner Mädchen selbst erlebt: Beim Workshop zum Weltmädchentag wurden sie erst professionell fotografiert – und die Bilder kräftig retuschiert.**

Unter dem Motto „Mode, Models, Mogelpackung“ kamen neun Mädchen falschen Schönheitsbildern auf die Spur. Anlässlich des Weltmädchentages am 11. Oktober hatte die Stadt Nordhorn mit Fotograf André Sobott und seinem Team einen Fotoworkshop im Nordhorner Stadtmuseum auf die Beine gestellt. Einige Stunden beschäftigten sich die Schülerinnen aus Nordhorn mit Idealbildern, die nicht der Realität entsprechen – und trotzdem von vielen als Vorbild gesehen werden. Und sie durften auch selbst vor die Kamera: Als Kulisse für das Shooting diente das Stadtmuseum im NINO-Hochbau, in dem die Textilgeschichte Nordhorns ausgestellt ist.

### Sich in andere hineinversetzen

Empfangen wurden die neun Mädchen von Anja Milewski, der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Nordhorn, und André Sobott mit seinem Team, die die Veranstaltung ins Leben gerufen haben. Zunächst erzählte Anja Milewski etwas über den Weltmädchentag – beispielsweise, dass dieser auf die Diskriminierung junger Frauen in Teilen der Welt und deren Rechte aufmerksam machen soll. „Ein Blick über den Tellerrand würde dies unterstützen“, stellte sie klar. „Außerdem hilft es, das Leben der jungen Mädchen in Nordhorn mit dem Leben anderer Mädchen international zu vergleichen. Wo gibt es Unterschiede oder auch Gemeinsamkeiten?“

Es folgte eine kurze Vorstellungsrunde und die Besprechung des bevorstehenden Tagesablaufes, bei dem zuerst einzelne Modeaufnahmen der Mädchen in noch vorhandenen Kleidungsstücken des früheren NINO-Sortiments und anschließend Porträtaufnahmen mit Hüten gemacht werden sollen. Zum Schluss wurden die schönsten Aufnahmen der Mädchen herausgesucht und auf eine CD gespielt, die sie dann als Andenken mitnehmen durften. Nach dem Shooting sollte es an den Computer gehen. „Ein Foto wird zusätzlich professionell retuschiert. Damit ihr seht, dass nicht alle Promis eine makellose Haut haben“, fügte André Sobott hinzu.

Die Teilnehmerinnen, die ganz verschiedenen Alters sind, wollten vor allem einen abwechslungsreichen Tag in den Herbstferien erleben. „Ich erwarte von dem Tag heute viel Spaß. Und dass wir mal total anders aussehen werden“, erklärte Saskia. Als erstes durfte sich jedes Mädchen ein Outfit aussuchen, welches es auf den Fotos tragen wollte. Dies fiel den Schülerinnen jedoch zunächst schwerer als gedacht: Alle waren etwas zurückhaltend und vielleicht auch ein bisschen überfordert, da der Stil der Kleidung keinem der Mädchen geläufig erschien. Diese Situation lockerte André Sobott auf, indem er erzählte, wie es in der Modebranche bei solch einem Termin abläuft. „Die Models sitzen ab sechs Uhr morgens in der Maske. Das kann dann schon einmal zwei bis drei Stunden dauern, bis sie

fertig geschminkt sind“, erklärte er. „Außerdem verdienen Frauen wesentlich mehr als Männer. Sie sind das Zielobjekt in der Branche.“

### **Alle kommen vor die Kamera**

Zu Beginn des Shootings waren alle Schülerinnen sichtlich nervös, doch mit jedem Bild und Tipp des Fotografen löste sich die Stimmung und sie probierten verschiedene Posen aus. Dabei fiel auf, dass die Jüngeren unter den Teilnehmerinnen weniger Hemmungen hatten, sich vor der Kamera zu präsentieren, als die älteren Mädchen. Schließlich fielen die Reaktionen nach dem Shooting alle positiv aus. „Es hat wirklich Spaß gemacht, die verschiedenen Posen auszuprobieren. Aber es ist ganz schön schwierig, auf alles gleichzeitig zu achten“, resümierte Eileen.

Nach einer Mittagspause ging es direkt weiter mit der Fotoauswahl und dem Bearbeiten und Retuschieren der Fotos. Hierbei wurde ganz absichtlich übertrieben, um den Effekt zu verdeutlichen, der das Bild verändert. Nasen wurden geschrumpft, die Gesichtsform verändert und die Haut „glattgebügelt“. Während die Teilnehmerinnen jeweils nacheinander die Bilder mit einem Fotografen retuschieren, führte André Sobott die restlichen Mädchen durch die Ausstellung und erzählte, wo und wie die Unternehmen wie beispielsweise Nino gearbeitet haben.

Insgesamt war es für alle Beteiligten ein sichtlich gelungener Tag mit viel Spaß und vielen neuen Erfahrungen. Annikas Fazit lautet zum Beispiel: „Es ist erstaunlich, wie das Bild mit den Computern verändert werden kann.“

(c) Grafschafter Nachrichten 2013. Alle Rechte vorbehalten  
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Grafschafter GmbH Co KG.

---

Artikel-URL: <http://www.gn-online.de/Nachrichten/Falschen-Schoenheitsidealen-auf-der-Spur-42388.html>

---